





## Eine Matrosenabordnung in Berlin.

Berlin, 8. Nov. Eine aus 24 Mann bestehende Abordnung des Dritten Geschwaders ist in Berlin eingetroffen und vom Staatssekretär Haugmann und vom Staatssekretär des Reichsmarineamts empfangen worden. In mehrstündiger Beratung wurde eine Klärung der Lage angestrebt. Die Abordnung hat sodann auch mit den Mitgliedern der Mehrheitsparteien Jähling gesprochen.

## Ausrufung der Republik Bayern.

München, 8. Nov. Nichtamtlich. Im Anschluß an die große Massenversammlung auf der Theresienwiese kam es in München zu ernstlichen Unruhen, die im weiteren Verlauf zur Ausrufung der Republik Bayern führten. Im Verlauf der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, die zu ihrem Vorsitzenden Kurt Eisner ernannten. Dieser Rat erließ an die Bevölkerung Münchens einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Ein provisorischer Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat sich in der Nacht zum 8. 11. im Landtag konstituiert. Bayern ist fortan ein Freistaat. Eine Volksregierung, die von dem Vertrauen der Masse getragen wird, soll unverzüglich eingesetzt werden. Eine konstitutionelle Nationalversammlung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden. Der Soldatenrat warnt die Leute vor Ausschreitungen und wird so schnell wie möglich Maßnahmen zur Sicherung des Eigentums treffen. Die Soldaten in den Kasernen sollen sich selbst regieren. Offiziere, die sich der Anordnung nicht widersetzen, sollen unangefastet ihren Dienst versehen. Alle Beamten bleiben in ihren Stellen. Neue Reformen werden unverzüglich ins Werk gesetzt. Die Bauern verlagern sich zur Besetzung der Städte mit Lebensmitteln. Alle Gegenstände zwischen Stadt und Land sollen verschwinden. Der Austausch der Lebensmittel wird gesichert. In dieser Zeit des wilden Kampfes verabsäumen wir jedes Blutvergießen. Jedes Menschenleben soll heilig sein.

München, Landtag, in der Nacht zum 8. 11. 1918.

Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern.

Der Erste Vorsitzende Kurt Eisner.

Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern erließ ferner folgende Bekanntmachung:

„Für Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit arbeiten von heute an die gesamten Polizei- und Sicherheitsorgane im Auftrage und in der Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrats. Den Anordnungen unserer Organe ist unbedingt Folge zu leisten.“

München, 8. Nov. Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat in einer heute vormittag abgehaltenen Sitzung im Landtagsgebäude die Abjehung der Dynastie Wittelsbach beschlossen.

## Unruhen in Köln.

Die Köln. Ztg. teilt mit:

Ein Mittelpunkt des revolutionären Straßenbildes bildet der Neumarkt. Zu ihm strömen die Gruppen und Scharen aus allen Enden der Stadt, um die Straßenbahnen in der Hauptsache an den Ringen haltenden, konnten sich die Kundgebungen hier auch ohne Gefährdung für die Teilnehmer und ohne Hemmung entwickeln. Militär und Zivil, die Soldaten zum größten Teil ohne Zeitengewehre, scharten sich um das neu aufgesetzte rote Banner, und Schleifen und Bänder an Mützen und Rücken sorgten bei der Kleidung der einzelnen für die Kennzeichnung der revolutionären Stimmung. Wie schon dem Neumarkt, so ballten sich die Kundgebungen auch an andern Verkehrspunkten zu Menschenansammlungen zusammen, und hier ist in erster Linie naturgemäß der Hauptbahnhof zu nennen, der ganz im Zeichen der revolutionären Umgestaltung der Dinge lag. Die roten Schleifen und Abzeichen machten sich hier besonders bemerkbar, und wie an andern Stellen den Offizieren, so wurden allen ankommenden und abfahrenden Soldaten Gewehre und Seitengewehre abgenommen, um im großen Personentunnel kein Säuberlich — die solonische Ordnung verleiht sich bei uns doch nie — aufeinander geschichtet zu werden. Auch hier sah man Gruppen in eifrigem Gespräch zusammenstehen, und wenn auch Ruhe und Ordnung aufrechterhalten wurden, so sah man doch manches Bild, das man lieber nicht mit dem Ernst der Bewegung verknüpfen gesehen hätte, und das seine Ursache in der Befreiung jener lichtischen Elemente haben dürfte, die auf dem Neumarkt getarnt wurde. Die alleruntersten Schichten des Volkes versuchten hier wie anderwärts im Straßenbild der Bewegung ein Bild zu geben, das ihr in der Hauptsache fremd war. Trotz des elementaren Umfanges der Kundgebungen und revolutionären Forderungen blieben uns im allgemeinen Ausschreitungen erspart, die auch sicherlich nicht den Wünschen der Urheber entsprochen haben würden. Wohl sah man z. B. in der Gegend des Bahnhofs zerbrochene Gewehre auf der Straße liegen, deren sich verschiedene Soldaten entsorgt hatten, wohl wurde hier und da eine Fensterscheibe eingeschlagen, wohl wechselte, wie schon berichtet, zuweilen ein Kleiderstück eine Zigarre oder ein Nahrungsartikel den Eigentümer ohne Bezahlung, aber immer fanden sich bei solchen Vorkommnissen sofort Zivilisten und Soldaten ein, die weiteren Ausschreitungen vorbeugten, damit die Kund-

gebungen nicht mit einem Male schiefgehen würden, der ihnen nicht dienlich sein könnte.

Bei einer Versammlung im Gürzenich wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Sofortiger Friede. 2. Vereidigung des Heeres auf die Verfassung. 3. Freilassung sämtlicher politischen Gefangenen. 4. Abschaffung aller Dynastien im Deutschen Reich. 5. Einstellung aller militärischen Einberufungen. 6. Annullierung der Kriegsanleihen unter Schonung der von den kleinen Leuten gezahlten Beträge. 7. Abschaffung des militärischen Grades.

## Aus Bayern

München, 5. Nov. Der Kriegsminister erläßt folgenden Aufruf: Die Waffenstillstandsbedingungen, die unseren bisherigen österreichischen Verbündeten auferlegt wurden, eröffnen dem Feind die Möglichkeit, unsere Süd- und Ostgrenze militärisch zu bedrohen. Das Bayernvolk, das in diesem Kriege einen bewundernswerten Opfermut zeigte, kann auch dieser Möglichkeit zuversichtlich entgegengehen. Zur Beunruhigung liegt kein Anlaß vor. Vorkehrungen für den Schutz der Heimat sind getroffen und im Gange. Die Bevölkerung darf das höchste Vertrauen haben, daß sie rücksichtslos unterrichtet wird, falls wider Erwarten eine unmittelbare Gefährdung des Landes eintreten sollte. Deshalb Ruhe und Zuversicht! gez. v. Hellmuth, General der Kavallerie, Kriegsminister.

## Deutsch-Österreich.

Graz, 6. Nov. Heute fand die Konstituierung der steiermärkischen Landesversammlung statt. Es wurde ein Antrag einstimmig angenommen, wonach Steiermark unter dem Namen Land Steiermark eine Provinz des Staates Deutsch-Österreich bildet. Die Entscheidung über die Grenzen zwischen dem jugoslawischen Staat und Steiermark sowie über die politischen und nationalen Rechte der deutschen Bewohner des slowenischen Gebietes soll der völkerrechtlichen Vereinbarung zwischen dem deutsch-österreichischen und dem jugoslawischen Staat bzw. der Friedenskonferenz vorbehalten bleiben.

## Die Tschecho-Slowaken.

Szokolaja (Stahy), 7. Nov. Tschecho-Slowakisches Pressebüro. Gestern wurde hier feierlich die Übernahme der Stadt durch die Regierung in Prag proklamiert, wobei über 5000 Slowaken aus der Stadt und Umgebung anwesend waren. Als Vertreter der provisorischen Regierung in der befreiten Slowakei wurden Dr. Škrabár, Dr. Plhvo, Dr. Běer und Stefánek vorgestellt. Die Budapest Regierung wurde für abgesetzt erklärt und die slowakische Sprache in Schule und Amt eingeführt. Ähnliche Vorgänge spielten sich in Hollas ab.

## Ein böses Vorzeichen.

Man spottet gern über allerlei Vorzeichen, ohne daran zu denken, wie oft sich schon die Bedenken erfüllt haben, die an solche Vorkommnisse geknüpft wurden. Als vor etwa 25 Jahren das neue Haus des österreichischen Reichsrats, der Volksvertretung in Wien, feierlich eröffnet wurde, bemerkte man zur peinlichen Ueberraschung, daß in demselben zwar die Wappen aller österreichischen Kronländer angebracht waren, daß aber das Wappen der Gesamtmonarchie, welches die Einheitlichkeit des Staates veranschaulichen sollte, fehlte. Es war einfach vergessen worden, ein Beweis, wie sehr der Gedanke daran vor den Parteikämpfen des Tages zurückgetreten war. Es wurden damals Warnungen ausgesprochen, daß es wirklich einmal dahin kommen könne, daß bei dem Nationalitätenkampf vom Hause Österreich nichts mehr übrig bleiben werde. Mit Wiener Leichtgläubigkeit und billigem Scherz setzte man sich damals und später über den Ernst des Tages frei. Heute ist mit furchtbarer Wahrheit eingetroffen, was früher bewußt wurde, es bedarf keines Staatswappens für Österreich mehr, weil der österreichische Staat über Nacht fortgewischt worden ist. Und was wird aus dem zweiten, großmächtigen Reichstagsgebäude werden? Die vielleicht hundert Abgeordnete von Deutsch-Österreich verschwinden darin. Wen möchte wieder auf eine bessere Zukunft hoffen, aber heute erscheint sie trüb wie die Gegenwart.

## England.

Amsterdam, 7. Nov. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus London: Man beschäftigt, den Soldaten und Matrosen, die am Kriegsende entlassen werden, Lebensmittelblock für 14 Tage zur Verfügung zu stellen. Die Vorräte werden so bemessen werden, daß für die Bedürfnisse von 40 000 Mann, die jeden Tag demobilisiert werden sollen, genug vorhanden ist. Man will dafür die Reservevorräte von Armee und Flotte verwenden. Nach den ersten 14 Tagen werden sich die Demobilisierten das, was sie brauchen, von den örtlichen Lebensmittelbüros beschaffen müssen.

## Englands Besorgnis vor dem Bolschewismus.

Rotterdam, 6. Nov. Nach dem Nieuwe Rotterdamse Courant schreibt der Manchester Guardian über die Österreich und der Türkei auferlegten Bedingungen, daß die Entente, wenn ihre Truppen Teile des österreichisch-ungarischen und türkischen Staatsgebietes besetzen würden, der ganzen russischen Frage ernste Aufmerksamkeit widmen sollten, da der Bolschewismus sich über die russischen Grenzen ausbreitet und epidemisch zu werden scheint.

## Die Engländer in Odessa.

Bazel, 7. Nov. Das ukrainische Telegraphen-Bureau meldet: Dem Gesuche der ukrainischen Regierung entsprechend sind die Engländer gestern in Odessa eingetroffen.

## Rumänien.

Budapest, 7. Nov. Ungarische Blätter melden: Auftrage des Generalfeldmarschalls Mackensen sind königlich-ungarische Offiziere in Budapest eingetroffen, um mit der ungarischen Regierung über den Abzug der deutschen Truppen aus Rumänien zu verhandeln. Die ungarische Regierung erklärte, die Abgesandten des deutschen Heeresführers mit neutraler Freundlichkeit zu empfangen und äußerte ihrerseits den Wunsch, Mackensen möge seiner Armee unbewaffnet durch das neutrale Ungarn-Protektorat bis so möglich, daß die deutsche Armee ungarisch-rumänischer Grenze die Waffen niederlegt, dann später auf der Eisenbahn nachgeleitet werden.

## Die Frage des deutschen Kolonialbesitzes.

Genf, 6. Nov. Die letzten Depeschen aus Bonn und die Ankündigung Pariser Kreise betr. der deutschen Kolonialpolitik, daß Wilson vorläufig die englischen Anreizkolonialbestrebungen ablehnt, Wilson mißbilligt sehr entschieden das gegenüberstehende Programm Englands und seiner Alliierten in Europa als auch bezüglich der deutschen Kolonien.

## Die Goldreserve des russischen Staats.

Washington, 6. Nov. Der Direktionsrat des russischen Informationsbüros wurde durch die russische Regierung ermächtigt zu erklären, daß die 800 Millionen russischen Goldes, die die Bolschewisten in Hamburg an sich genommen hatten, durch die Regierung Omsk in Sicherheit gebracht sind. Das Gold wird zwei Drittel der Reserve des russischen Staatschatz. Ende des Jahres 1917 war, als die Bolschewisten in Hamburg die Herrschaft erlangten. Die Bolschewisten es erst nach Kasan und später nach Astrachan. Die Regierung in Omsk bemächtigte sich des Goldes und brachte es nach Omsk.

## Holland führt wieder Zigarren ein.

Das holländische Ministerium hat jetzt die Ausfuhr von 500 Millionen Zigarren gestattet. Einheitszigarren dürfen nicht weiter in den Handel. Statt dessen müssen die Zigarren einen bestimmten Betrag für je 1000 Zigarren der Produktionsklasse für Arbeitslose zuwenden. Das Amsterdamer Handelsbureau vor Tobak hat die auf jeden einzelnen Zigarren entfallende Zahl von Zigarren, die ausgeführt werden, bereits festgelegt. — Hoffentlich kommt von der Milliarde Zigarren auch etwas nach Deutschland.

## Tüchtige Geschäftleute.

Feindliche Blätter bringen die Meldung, daß nach dem Abzug der deutschen Truppen sofort mit der Zigarettenfabrikation begonnen wurde und daß diese Zigaretten aus Deutschland schon vorher geliefert worden seien. Industrielle aus Bonn am Rhein — berichtet der Reichsminister des Handels — voraussiehend, was kommen würde, begaben sich vor drei Wochen mit Wagen voll des Verbandes nach Lille und verkauften sie dort zu größten Unberechenbarkeit mit gutem Gewinn an die Einwohner. In den Augen dieser Händler ist der Handel mit Zigaretten: er hat kein Vaterland.

Dazu bemerkt der „Bayerische Kurier“:

Nachforschungen zufolge scheint die Nachricht nicht standeslos zu sein. Wir fragen: Wer ist für diesen Standeslos antwortlich? Ist in Bonn kein Staatsanwalt, der auf die Spur kommen kann? Ist aber die Nachricht von feindlichen Presse erfunden, dann soll die Sache bei der neutralen Länder wieder gekennzeichnet werden. Nicht nach einem Jahr!

## Fürsorge für Kriegsbeschädigte.

In einer Zeit, wo man vielfach die übertriebene Fürsorge für die deutschen Kriegsbeschädigten am Aussterben der Nation annehmen und daß man für ihn nur bedauerliche Worte habe, darf darauf hingewiesen werden, daß die Kriegsbeschädigtenfürsorge auch den Kriegsbeschädigten des Auslandes ihr besonderes Augenmerk zuwenden. So sind in schluß an die Fach- und Gewerbeschulen vielerorts Fortbildungsgänge errichtet worden, in denen Gewerbetreibende, Arbeiter, Angehörige der freien Berufe und Akademiker ihre Kenntnisse vervollständigen, sich auf die Prüfung vorbereiten können. Ist an einem Ort diese Fortbildungsmöglichkeit gegeben, so erfolgt im Benehmen mit den örtlichen Stellen Kriegsbeschädigtenfürsorge die Verlegung an einen anderen Ort, wo Fortbildungsgänge eingerichtet sind. Die Fürsorge nimmt auch die Unterbringung in den Bestellen der Handwerks: es wird natürlich besonders darauf Rücksicht genommen, daß die Kriegsbeschädigten infolge ihrer geringen gewöhnlichen Einkünfte ihrer Arbeitsfähigkeit beraubt worden sind, vor allem aber, daß es erwachsene Leute sind, die der Krieg an der Erfüllung der regelmäßigen Befreiung hindert hat. Wenn nötig, werden die Prüfungsbedingungen erleichtert. Geheilen- oder Meisterprüfungen abgehalten. Diese Einrichtungen haben sich gut bewährt und gezeigt, daß die Nachschüßlinge, die für alle möglichen Berufsstände geführt wurden, durchaus den Bedürfnissen der Kriegsbeschädigten entsprachen. Neben den Kosten der Unterbringung der Ausbildung trägt die Kriegsbeschädigtenfürsorge ferner die Materialkosten und leistet häufig auch noch zum Lebensunterhalt während der Dauer des Unterrichts der Ausbildungszelt.

# OSRAM AZO

Gasgefüllte Lampen 1. 2000 Watt

Leuchte



## Bismarcks Ruf.

„Münchener Tagesblatt“ vom 21. 10. 1918.

Von Hans Ludw. Zinkenbach.

Die Nacht ist finster und nebelhaft.  
Der Herbststurm legt durch den Sachsenwald.  
Er treibt die fallenden Blätter zuhauf  
Und springt in die ächzenden Wipfel hinauf  
Und schüttelt und zerzt sie in grimmem Born  
Und stößt lautgellend hinein ins Horn  
Ein schauriges Lied vom Sterben.  
Da plötzlich Stille. — Das Sturmlied jähweigt,  
Und leise hervor aus dem Nebel steigt  
Und wächst hinauf in den nächtlichen Wald  
Gewaltig und groß eine Reckengestalt,  
Die hohe Stirn wie in Stein gehaun,  
Und unter den buschigen Augenbrauen  
Zwei Augen, die durch das Dunkel glühen  
Und weithin flammende Blitze sprühen:  
Bismarck.  
Und dröhnend nun an den Palast führt  
Die mächtige Faust, die so oft sich bewährt,  
Und über die deutschen Lande groß  
Eine Stimme, wie ferner Donner rollt.  
Ihr Deutsche hört mich, der lange Schwieg!  
Bereuhet mein Wort in dem heiligen Krieg,  
In dem sich der Haß einer ganzen Welt  
Gegen Deutschland versammelt, gegen Deutschland gestellt.  
— Ich habe geschlafen wohl zwanzig Jahr  
Und glaubte nimmer mein Volk in Gefahr.  
Nun aber kehre ich wieder her;  
Es litt mich in meiner Gruft nicht mehr,  
Denn mein Land ist gefährdet, mein Volk in Not  
Und die deutsche Einheit erloschen und tot.  
Ihr Bau, den die Gegner vergeblich benannt,  
Berkümmert der Feind nun im eigenen Land.  
Kings blüht sich die Selbstsucht und macht sich weit  
Und müht sich an der Not der Zeit.  
Der Völkler schleicht tückisch von Haus zu Haus  
Und jagt dem Volke das Herzblut aus.  
Und während viel tausende leiden schwer,  
Seht, von Lohk geschwächt, Hödur umher,  
Um hinabzuweisen ins gähnende Nichts  
Den Frühlingsbringer, den Gott des Lichts.  
Verflucht und verdammt in Ewigkeit,  
Die mein Land verraten, mein Volk entzweit,  
Die mein Werk zer schlagen voll Uebermut,  
Das Werk, das ich schuf aus Eisen und Blut!  
Verflucht und verdammt, die da frech und dreist  
Mit Bismarck begraben auch Bismarcks Geist!!  
Doch Ihr sollt zwiefach gesegnet sein,  
Die mein Erbte bewahrt unversehrt und rein!  
Ihr Selben, die unsere Grenzen bewacht,  
Die ihr Blut verspritzt in so mancher Schlacht,  
Die des Krieges lobenden Fackelbrand  
Hineingeschleudert in Feindesland  
Und ihr Leben freudigen Sinns gezollt;  
Daß Deutschland in Ehren bestehen sollt! —  
Ihr schlichten Gräber, gesegnet seid!  
Und du, du tiefes, unennbares Leid!  
Ihr Muttertränen, du Vatersehmerz!  
Gesegnet du treues, gläubiges Herz!  
Der Weltgeschichte ehernes Buch  
Wird berichten einst über Segen und Fluch.  
Noch ist's nicht zu spät, noch habt Ihr die Wahl!  
Und ich rufe Euch auf noch ein einziges Mal:  
Seid einig, einig und trotz der Nacht  
Und schenket nicht den Geist, der Euch groß gemacht!  
Und schenket mein Werk nicht mit freier Hand  
Und laßt Euch nicht knechten im eigenen Land!  
Und weicht nicht zurück und gebet nicht nach  
Und duldet den Schimpf nicht und tilget die Schmach!  
An Schwert Eure Faust und die Herzen empor!  
Zum Sklaven wird, wer sich selber verlor.  
Der Freie bricht stolz alle Ketten entzwei  
Und bleibt im Leben und Sterben frei.  
Horch auf, mein Volk, was Dein Veldard spricht:  
Verliere Dich nicht und verkaufe Dich nicht!  
Bleib Dir selber getreu nur bis in den Tod  
Und bezwinde mit Eisen die heilige Not!  
Und Kämpfe und glaube bei Nacht und Wehr  
An Baldurs herrliche Wiederkehr!!!  
Die Stimme schweigt und das Wort verklingt,  
Und der Nebel die Geistergestalt verschlingt,  
Und aufs neue springt wieder der Herbststurm auf  
Und treibt die fallenden Blätter zuhauf.  
Und schüttelt die ächzenden Bäume kahl  
Und schmettert sein Lied über Berg und Tal,  
Ein Lied vom ewigen Leben.

## Vermischte Nachrichten.

\* Haben wir noch lange warmes Wetter? Aus München wird berichtet, daß die größeren Zugvögel ein eigenartiges Verhalten in diesem Herbst zeigen. Die ersten Jäger der Gegend von München wäandern wandernden Kraniche schon vor vier Wochen. Jetzt noch, in so vorgerückter Herbstzeit, folgen viele Nachzügler, die auf unserer großen Ammersee nisten. Auch viele Stare fliegen noch, wie sich auf den Wiesweiden sammeln. Das Begreifen dieses Zugvögel in unserer Gegend zu so später Herbstzeit läßt die Vermutung aufkommen, daß Frost und Schnee noch längere Zeit ausbleiben.

\* Bei Eisenbahnfahrten warm anziehen. Wie im vorigen Winter, so muß auch während des kommenden Winters die Heizung der Züge aus Mangel des hierzu nötigen Materials eingeschränkt werden. Es können bekanntlich nur die Fernpersonenzüge geheizt werden, jedoch ist auch bei ihnen nicht immer auf ausreichende Heizung wie in Friedenszeiten zu rechnen. Die Staatsbahnverwaltung richtet daher an das reisende Publikum die dringende Aufforderung, sich bei kaltem Wetter, soweit möglich, ausreichend mit Winterschuhen und Decken zu versehen.

\* Kartoffel. Die von ausländischer Seite mitgeteilt wird, ist mit der Einfuhr von holländischen Kartoffeln durch die B. G. wieder begonnen worden. Für die gegenwärtige Saison ist im Kleinverkauf der Höchstpreis auf 2,75 Mark für 10 Stück festgesetzt worden. Dieser Höchstpreis bezieht sich auf Kartoffeln ohne Putaten wie Eis, Zitronen, Zitronenerfah, Tunkte oder Gewürz. Auf Verlangen sind die Kartoffeln zu öffnen. Dagegen beträgt der Höchstpreis einschließlich aller Putaten 3 Mark für 10 Stück. Dieser Preis kommt demnach auch für die Berechnung in Gastwirtschaften in Betracht.

## Aus Provinz und Nachbargebieten

!! Schwierige Lage des Eisenbahnbetriebes. Die Betriebslage der Eisenbahnbetriebsverwaltung ist infolge des Zusammenstehens verschiedener ungünstiger Umstände andauernd sehr schwierig. Es bedarf der energischsten Maßnahmen, um größeren Verkehrsstörungen vorzubeugen. Momentlich ist es nötig, ausreichendes Personal trotz der zahlreichen Erkrankungen an Grippe für die Anforderungen des Militär- und Lebensmittelverkehrs freizumachen. Die in jüngster Zeit, zuletzt am 1. November, vorgenommenen Zugbeschränkungen reichen dazu nicht aus, so daß es erforderlich werden wird, noch weitere Züge vorübergehend wegzulassen zu lassen, ungeachtet der großen Unannehmlichkeiten, die dadurch für den Verkehr, namentlich auch den Berufsverkehr entstehen werden. Das Publikum wird erneut ersucht, nur unaufschiebbare Reisen zu unternehmen, zumal mit der Erreichung von Anschlußzügen nicht immer gerechnet werden kann.

!! Das Aufbewahren des Bucheckernöles. Das Öl der Bucheckern hält, was Güte anbetrifft, etwa die Bayrischen mittlerem und gutem Leinöl. Es wird sehr schwerfällig weil es wenig freie Fettsäuren enthält und gut raffiniert im Geschmack sicher und beständig. Unsere Mütter, die alle noch viel Bucheckernöl verbraucht, haben es in lauberen Krügen, Stücken, gut verkorkt, im dunklen Keller aufbewahrt, wo es seine Qualität sicher gehalten hat. Daraus folgt, daß man sich nicht übermäßig um das Nachlassen der Qualität beim Aufbewahren, auch des nicht raffinierten Öles, innerhalb des Wirtschaftsjahres zu sorgen hat. Alles Spritzöl soll unter möglichstem Licht- und Luftabschluß aufbewahrt werden, weil sowohl Licht wie Luft zerlegend auf die Glycerine des Öles einwirken. Geschieht das, so ist ein Verderben nur dann zu fürchten, wenn das Öl unreinigkeiten enthält, die bei ihrem längeren Aufbewahren durch ihre Zerlegungsprodukte auf das Öl Einfluß nehmen.

!! Bucheckernwurst. Das ist das neueste und wahrlich nicht das schlechteste Kriegserzeugnis. Das Rezept lautet also: Fünf mittlere Pellkartoffeln, ein fingerdickes Stück Brot ohne Rinde, 1 große Zwiebel und eine große Tasse voll geschälter Bucheckern treibe man durch die Fleischhackmaschine, mische Salz, Pfeffer und eine Messerspitze Majoran darunter, vielleicht auch ein Ei. Dann forme man die Würste in Pergamentpapier zu 2-3 Wurstchen, binde oben und unten zu, lege die Würste etwa 20 Minuten langsam, hänge sie zum Trocknen auf und lasse sie erkalten, und die Bucheckernwurst ist fertig.

!! Die russische Unschuld vom Lande. In Erbenheim schickte ein Bauer seinen russischen Kriegsgefangenen mit einer Ziege zum Viegenbock und trug ihm ferner auf, auf dem Heimweg beim Wegger eine Bestellung auszurichten. Stunden vergingen, aber Ruß und Ziege kehrten nicht wieder heim. Da ging schließlich der Bauer auf die Suche. Unterwegs schon kam ihm der Ruße mit der geschlachteten Ziege auf dem Rücken vor Freude grinsend entgegen. Der gute Ivan hatte seinen Panzerverstand. Denn nachdem er zunächst mit der Ziege beim Bock gewesen war, hatte er in seiner Unschuld das Tier beim Wegger abschlachten lassen.

!! Oberlahnstein, 7. Nov. Eine verzwickte Geschichte ist es, die sich ereignete. Am Sonntagabend gegen 7 Uhr zu Wachmeister Metz ein Mann und meldete ihm, daß ein sonderbarer Hafertransport auf dem Wege nach unserer Stadt sei. Er stellte sofort die nötigen Untersuchungen an und fand, daß ein Eisenbahnwagen, der unterhalb der Triebwagenhalle in einem zur Abfahrt nach der Front bereitgestellten Güterzuge sich befand, gewaltig am erbrochen und eine Anzahl Säcke mit Hafer gestohlen waren. Der Mann, der dies zur Anzeige brachte, ein fremder Soldat, sah, daß ein Fuhrwerk mit diesem Hafer in der Dunkelheit zur Stadt gefahren war. Unter Hinzuziehung hiesiger Polizeipersonen kam man am demselben Abend denn auch noch auf die Spur und entdeckte die 20 Sack Hafer bei einem hiesigen Fuhrunternehmer. Die eigentlichen Diebe sollen Deserteure gewesen sein, die im Zimmer des Fuhrmanns beschlagnahmt hinter dem Tisch genommen hatten und es sich gutschmecken ließen. Am Montag erfolgten dann die nötigen Verhaftungen, und die Polizei erwartet, daß noch mehr aus Licht kommt.

!! Frankfurt a. M., 6. Nov. Auf Anordnung des kgl. Generalcommandos des 18. Armeekorps ist für die Orte Bad Homburg, Kornberg, Königstein, Soden, Bad Nauheim und Friedberg die verschärfte Meldepflicht eingeführt worden.

!! Frankfurt a. M., 7. Nov. Aus Anlaß seines 80. Geburtstages hat der Privatmann Bernhard Schuster dem Ortsauschuß für Kriegsbeschädigtenfürsorge 50 000 Mark in Form einer Stiftung zur Verfügung gestellt. — Die nach Millionen wertende Kunst- und Altertumsammlung des Geheimrats Leo von Gans sollte im Dezember in Berlin versteigert werden. Die Versteigerung hatte sich zum größten bisherigen Ereignis auf dem deutschen Kunstmarkt gestaltet. Wie wir erfahren, soll nun die Versteigerung verlagert werden. Es heißt, daß Geheimrat von Gans-Verlin gegenüber der Echtheit eines sehr bedeutenden Teils der kunstgewerblichen Altertümer der Sammlung sich sehr misstrauisch verhalten soll, vor allem gegenüber den zahlreichen Arbeiten in Bergkristall und Edelmetall. Der Geheimrat von Gans in den Besitz der Stücke kam, sind diese bereits früher durch verschiedene Händlerhände gegangen. Die meisten der Sachen entstammen Pariser Handlungen. Auf die Weiterentwicklung der Prüfung der Echtheit der beanstandeten Stücke darf man gespannt sein.

!! Braubach, 7. Nov. Großen Schaden haben im Frühjahr und Sommer dieses Jahres Wildschweine und Rehe in die

Wälder angerichtet, besonders haben sie die Kartoffelfelder arg mitgenommen. Die Stadt hat weit über vierhundert Mark deshalb an Wilschaden zu decken. Einigen Landwirten ist fast die ganze Ernte vernichtet.

!! St. Goarshausen, 7. Nov. Landrat Dr. Wolff ist gestern früh plötzlich gestorben. Der Verstorbenen, der nur knapp zehn Monate an der Spitze des Kreises St. Goarshausen gestanden hat, erreichte ein Alter von nur 37 Jahren.

!! Ried a. M., 7. Nov. Das hiesige Postamt ist vorläufig für den allgemeinen Verkehr nachmittags nur noch von 5 bis 6 Uhr geöffnet. Für einen Ort mit 8000 Einwohnern etwas reichlich wenig!

!! Wüdingen, 7. Nov. Nach Mitteilungen des Kreisamtes geht die Ablieferung des Getreides durch die Landwirte stark zurück und gerät vielfach schon ins Stocken. Den Grund zu dieser Erscheinung erblickt die Behörde in dem Schleichhandel, den die Bauern mit dem Getreide treiben und in dem heimlichen Vermahlen großer Mengen Korn. Durch diese Entziehung erheblicher Getreidemengen für die Allgemeinheit ist schon jetzt eine Einschränkung des Broterwerbs ausbleiblich.

!! Von der Mosel, 7. Nov. Der Moselwein wird billiger. Es ist bei den Trauben in den Weinbergen und in den Weinellern bei den guten Tropfen zu einem ganz plötzlichen, unerwarteten Preissturz gekommen. Die Traubenpreise sind um das Vierfache gesunken. Der Wein selbst wird eilig um ein Drittel und mehr billiger abgegeben als zuvor. Die Aufregung in den Weinkreisen ist groß. Den Grund hierzu bilden die umlaufenden Gerüchte über den unmittelbar bevorstehenden Frieden. Man weiß, nach Kriegsende wird Auslandswein in Menge ins Land fließen, wodurch der heimische Wein noch gewaltiger im Preise sinken wird. Die Weinwirte geben heute den Schoppenwein für 1 Mark bis 1,50 Mark zum Ausverkauf. (Vor einigen Tagen noch zu 2,80 Mark bis 3,50 Mark.) Das Vergnügen bei dieser Weinkrise ist natürlich ganz auf Seiten der Weintrinker.

## Aus Bad Ems und Umgegend.

\* Musikabend. Es wird hiermit auf den morgen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, im Bahnhofshotel (Bes. Fr. Rarzin) stattfindenden Musikabend, veranstaltet von der Musikschule Köhler dahier, aufmerksam gemacht. Das geschmackvoll zusammengestellte Programm verspricht einige Stunden Genusses edler Kunst. Der volle Ertrag ist zum Besten der Weihnachtskassen für die unserer Krieger bestimmt. Für die Soldaten der hiesigen Kaserne findet das Konzert in einigen Tagen bei freiem Eintritt statt.

## Aus Diez und Umgegend.

\* Aus den Schulen. Die zur Zeit noch stark herrschende Grippe läßt die Wiederaufnahme des Unterrichts an der Realschule und der höheren Mädchenschule noch nicht zu. Der Unterricht beginnt erst am Montag, den 18. November.

\* Heidenbach, 8. Nov. In der Nacht vom 7. auf den 8. November stahlten Diebe unserm Dorf wieder einmal einen Besuch ab. In der Wohnung des H. A. erbeuteten sie für circa 500 Mark Kleider, Wäsche, Schuhe und Lebensmittel.

Gasgefüllte  
**Wotan-Lampen**  
sind zeitgemäß

Die Edelgas Füllung ermöglicht höchste Ausnutzung des Stromes.

In Bad Ems zu haben bei der Malbergbahn-A.-G.

## Wohnungsnachweis.

Interessenten werden nochmals auf die neu eingerichtete Wohnungsnachweisstelle in unserem Stadtkamern aufmerksam gemacht. Mehrere kleine Wohnungen können nachgewiesen werden. Wiederholt wurde nach größeren Wohnungen gefragt.

Bad Ems, den 8. November 1918

Der Magistrat.

## Müllabfuhr.

Die Müllabfuhrunternehmer beklagen sich fortgesetzt, daß es wiederholter Entnahmen in vielen Fällen derart große und überfüllte Müllgefäße zur Abfuhr bereit gestellt würden, daß ein Mann deren Entleerung nicht bewirken könne.

Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 4 der Polizeiverordnung vom 31. August 1907 die Müllgefäße so beschaffen sein müssen, daß ein Mann sie in gefülltem Zustande heben kann. Niemals dürfen die Gefäße derart vollgefüllt sein, daß beim Ausladen auf den Müllwagen Streuungen vorzukommen können.

Bad Ems, den 8. November 1918

Der Magistrat.



1. Mose 24, Vers 56,

Einige Tage zur Erholung im Elternhause  
weilend, erkrankte unsere heißgeliebte älteste  
Tochter

Diakonisse

## Charlotte Greis

an der Grippe und führte sie der Herr im  
fast vollendetem 29. Lebensjahre heim in seine  
himmlischen Wohnungen. Sie war bereit und  
ging mit Freuden.

Familie Greis.

Bad Ems, den 8. November 1918.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag,  
den 12. November, nachmittags 4 Uhr von  
der Friedhofskapelle Bad Ems aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand  
zu nehmen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme bei dem schweren Verluste unserer lieben  
Entschlafenen, sowie für die überaus zahlreichen  
Blumenspenden sagen herzlichen Dank.

Familie Josef Parbel.

Bad Ems, den 9. Nov. 1918. (1378)

## Augustahelm, Bad Ems, Wilhelmsallee 8

(ehemals Haus Karnowsky.)

(1066)

Töchterheim zur wissenschaftlichen Weiterbildung und zur  
Erlernung der Hauswirtschaft. Näheres durch Prospekt.  
Marie-Luise Briegleb, Hilda Wiroa, Walburg Lohmeyer.

Statt Karten.

Tony Lindemann

Otto Neff

Verlobte

November 1918

Gais (Appenzell)  
Schweiz

Appenzell  
Schweiz.

## Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel

Programm für Sonntag, den 10. November  
von 3—10 Uhr  
und Montag, den 11. November von 8—10 Uhr.

Der Arolus. Herrliche Naturaufnahme.

## Heide-Gretel.

Der große Märchenfilm mit den prachtvollsten Szenen.  
In der Hauptrolle die vielgefeierte Künstlerin Hella Maja.  
Ein Lebensmärchen in 4 Aufzügen von Karl Schneider.  
Regie: Otto Nippert.

Hervorragendes Spiel! — Prachtvolle Photographie!

## Camilla, die Strandsee.

Eine tolle Liebesgeschichte in 3 Akten.

Hauptdarsteller:

Camilla Meißlich, die „Strandsee“, Frau Josephine Dorn,  
Franz Diener, Paul Westermeyer.

## la Wagen-, Leder-, Huffett

Centrifugen-Öl, Fussbodenöl-Ersatz

Fussbodenlackfarben.

Chem. Fabrik August Simon, Cöln.

Vertreter für Bezirk Unterlahn:

Josef Schmidt, Agenturen,

Bad Ems, Viktoria-Allee 5.

(1878)

## Todesanzeige.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft im Herrn mein lieber,  
guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater,  
Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Peter Theis

nach kurzem schweren Leiden im 30. Lebensjahre.

Bad Ems, den 8. November 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philippine Theis, geb. Balzer.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. November, nachmittags  
3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Im Sinne des lieben Verstorbenen sind Kranzspenden dankend  
verboten. (1371)

Es ist bestimmt in Gottes Rat,  
dass man vom Liebsten, was man hat, muss scheiden.

Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerz-  
liche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute  
morgen 11 1/2 Uhr mein innigstgeliebter Sohn und unser hoffnungs-  
voller Bruder, Onkel, Neffe, mein innigstgeliebter Bräutigam

Wehrmann

## Hermann Weigel

Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl.,

nach 3jähriger, treuer Pflichterfüllung, durch eine Krankheit, die  
er sich im Felde zugezogen hat, im 29. Lebensjahre sanft entschlaf-  
ten ist

In tiefster Trauer:

Frau Weigel Ww. nebst Kinder.

Mina Beisel als Braut.

Bad Ems, Kneutzingen, den 9. November 1918.

Die Beerdigung findet Montag nachmittags 2 1/2 Uhr vom  
Sterbehause, Bachstr. 12, aus statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teil-  
nahme bei dem uns so schwer betroffenen Ver-  
luste meines lieben Mannes, unseres lieben  
Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Herrn  
Weichenstiller

## Joseph Dicht,

sagen wir allen, insbesondere dem Eisenbahn-  
und Kriegerverein, sowie für die Kranz- und  
Blumenspenden unseren innigsten Dank.

Häuserhof, Laurenburg und Holz-  
heim, den 8. November 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Joseph Dicht und Angehörige.

## Danksagung.

Allen von Nah und Fern, die unserer lieben  
Entschlafenen

## Auguste Pauline Wid

die letzte Ehre erwiesen haben, sowie Herrn  
Lehrer Lorenz für den Grabgesang der Kinder,  
Herrn Pfarrer Ruffangel für den tröstenden  
Ruf und insbesondere für die reichen Kranz-  
und Blumenspenden sagen wir innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Wid Ww.

Niederneisen, den 7. November 1918.

(1869)

## Evangelischer Männerverein Bad Ems.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

## Herrn Peter Theis

findet statt am Montag nachmittags 3 Uhr von der Friedhof-  
kapelle aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Samstag den 9. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr  
läßt Herr Carl Thiele, Ems, im Gasthaus J. C. Thiele,  
Marktstraße

## eine Wiese im Tollgraben

Kartenbl. 59, Parz. 13, Gr. 8 a 36 qm  
meistbietend versteigern.

Im Hause  
Goldne Traube  
gegenüber dem Kurpark ist der  
erste u. zweite Stock

je 6 Zimmer, 2 Kammern, Küche  
und Zubehör, möbliert oder un-  
möbliert zum 1. April 1919 zu  
vermieten. Näheres  
Villa Commer, Bad Ems.

Hotel-Hausdiener  
(auch Knecht) zum sofortigen  
Einstritt gesucht. 1341  
Haffner Hof, Emsburg.

Zwei schön möblierte  
Zimmer  
mit Frühstück zu vermieten. 1377  
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Möblierte  
Zimmer  
mit oder ohne Pension gesucht.  
Offerte unter B. an die Geschäfts-  
stelle der Dierzer Zeitung. 1379

3 Zimmerwohnung  
mit Zubehör zu vermieten. 1374  
Braudackerstr. 43, Ems.

Verkauf von  
Sofa, Stühle, Tisch,  
Nachschrank, mit  
Bett, Sofa, Tisch,  
Stühle u. dergleichen  
Badstraße 21, Ems

Einmach-Rapp  
ist heute noch am Markt  
haben pr. Rr. 10 M.  
1880] Frau Rapp

1. Wie entferne ich den  
Tabakgeschmack? Anleitung  
zum Beigen. 21-30. Tausch  
2. Selbstbehalt. u. Bismarck  
gareiten, Kautabak 12-17  
3. Verarbeiten der Tabakblätter

## Pfeifentabak

61-60. Tausch.  
Leichte Anleitungen, jede  
Beize f. Tabak u. (Ems)  
(ähnl. Bismarckgeschm.) 12-17  
1.90, mittel 2.50, stark 3.50  
Jede Packung reicht f. 6 Woch.  
Alle Preise ausgl. 100%

G. Weller, Knecht  
Waldhau geistl.  
Näheres Geschäftsstelle.

## Kirchliche Nachrichten

Bad Ems.  
Evangelische Kirche.  
Sonntag, 10. Nov., 24. S. d. B.  
Borm. 10 Uhr: Herr  
Ems

In Anschlag an den Sonntag  
gottesdienst 11 1/2 Uhr: Herr  
lehre für die Konfirmanden  
den der Jahrgänge 1918, 1919,  
1920.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst  
Herr Pfarrer Ems  
Knecht: Dr. W. Ems

Bad Ems.  
Katholische Kirche.  
10. Sonntag nach Pfingsten  
10. November

7 1/2 Uhr (Predigt).  
8 1/2 Uhr Kindergottesdienst.  
10 Uhr Hochamt (Hochzeit)  
in der alten Kirche 8 Uhr  
in der Kapelle des Hauses  
Knecht: 6 Uhr

Nachmittags 2 Uhr: Knecht  
Herrn des hl. Marien  
4 Uhr: Knecht  
Dienstag: 4 Uhr: Knecht  
und Junglinge in der  
4 Uhr: Versammlung der  
Knecht: 4 Uhr

Montag fest des hl. Marien  
7 1/2 Uhr: Knecht.  
Dienstag  
Evangelische Kirche.

Sonntag, 10. Nov., 24. S. d. B.  
Morg. 10 Uhr: Dr. W. Ems  
Nachm. 2 Uhr: Dr. W. Ems  
Knecht: Dr. W. Ems

Dienstag  
Katholische Kirche.  
10. Nov., 10. Sonntag nach Pfingsten  
Morg. 7 1/2 Uhr: Hochamt.  
10 Uhr: Hochamt.  
2 Uhr: Christenlehre.